



Zauberhaft: James Gruntz erwartet in Lenzerheide eine ganz besondere Konzert-Location. Bilder Yanik Bürkli, Rolf Canal

«Herzig ist hier überhaupt nichts»

James Gruntz kommt mit seinen Songs in den Zauberwald nach Lenzerheide sowie nach Chur. Im Interview erzählt er, warum er singt wie Michael Jackson und was ihn inspiriert.

mit James Gruntz sprach Reinhold Hönle

Eine Kombination aus Lichtkunst, Knusperhäuschen und hochkarätigen Livekonzerten – das ist der Zauberwald, der nun bereits zum fünften Mal, und zwar vom 15. bis 30. Dezember, in einem verschneiten Waldstück auf der Lenzerheide aufgebaut ist. Gleich am ersten Sonntag tritt der Schweizer Musiker James Gruntz auf. Der 30-Jährige aus Nidau bei Biel veröffentlichte 2007 sein Pop-Debütalbum und schaffte den Durchbruch 2014 mit «Belvedere». Kurz vor dem Tod seines Grosscousins George Gruntz gab er mit dem grossen Basler Jazzpianisten sein erstes Konzert. Mit «Waves» veröffentlichte er im vergangenen September ein starkes zweites Top-10-Album.

Herr Gruntz, wie sind Sie auf «Waves» als den Titel des aktuellen Albums gekommen?

JAMES GRUNTZ: Ich finde, das Wort klingt schön, es sieht gut aus, und man kann viel hineininterpretieren. Ursprünglich habe ich einfach mal behauptet, dass sich alles in Wellen bewegt. Ich weiss nicht, ob das stimmt, aber bei Licht, Schall und Wasser trifft es zu. Vielleicht kann man sogar sagen: Das Leben ist eine Welle. «Waves» können einen transportieren, mitreisen und weiterbringen, aber auch erdrücken oder zwei Menschen trennen.

Welche Rolle spielt bei Ihnen als Seeländer das Wasser?

Auf dem Bielersee habe ich gerudert, aber nie gesurft. Ich konnte lange nicht schwimmen – und bin noch immer kein guter Schwimmer.

Das Lied handelt von einem Ozean zwischen zwei Liebenden. Hatten Sie schon eine Fernbeziehung?

Immer wieder mal, aber nur innerhalb der Schweiz, und da stellt sich die Frage, ob man das als «long distance» bezeichnen kann. In einer Beziehung

kann man aber auch durch Wellen getrennt sein, weil man etwas angesprochen hat – oder eben nicht.

In «Homework» versuchen Sie Ihre Geliebte zu überreden, bei Ihnen unter der Decke zu bleiben und nicht zur Arbeit zu gehen. Verbringen Sie manchmal ganze Sonntage im Bett?

Ich finde es schön, zu Hause zu sein und nichts zu tun, ausser zusammen zu sein. In letzter Zeit ist es allerdings fast nie vorgekommen. Vermutlich ist der Song aus dem Wunsch heraus entstanden, dass es öfter passieren soll.

Wann sind Sie sprachlos?

In «Speechless» geht es darum, dass es immer wieder Situationen gibt, in denen mir die Worte fehlen, weil ich von der Absurdität dieses Moments überfordert bin. Oder ich lieber still

«Jeden Tag kalt duschen ist gut und jeden Tag ein Apfel.»

Der Zauberwald in Lenzerheide

Im verschneiten Wald in Lenzerheide locken von Freitag, 15. November, bis Samstag, 30. November, wieder Lichtinstallationen, Kulinarik sowie täglich um 20 Uhr ein Konzert. Auch im fünften Jahr hält die Organisation fest an der Mischung aus bekannten Musikgrößen und vielversprechenden Newcomern. So stehen in diesem Jahr **Züri West** (22. Dezember), **Stiller**

Has (28. Dezember), **Kunz** (16. Dezember) oder **Dodo** (30. Dezember) auf dem Programm, aber auch Geheimtipps wie **ZIBBZ** (19. Dezember), **Noan** (20. Dezember) oder **Otto Normal** (21. Dezember). Klar liegt der Fokus auf der Schweizer Musiklandschaft. In diesem Jahr stehen **Troubas Kater** (15. Dezember), **James Gruntz** (17. Dezember), **Baba Shrimps**

(23. Dezember), **Anna Känczig** (26. Dezember) und **Dada Ante Portas** (29. Dezember) auf der Zauberwald-Bühne. Auch die Comedy kommt zu ihrem Recht. **Marc Haller** (18. Dezember) verspricht eine raffinierte Mischung aus Humor und Zauberei. Bereits Tradition hat das **Gospelkonzert** am 25. Dezember. Programm auf der Website lenzerheide-zauberwald.ch. (so)

bin, weil mich jemand rein äusserlich enorm fasziniert ...

Haben Sie schon mal bei einem Konzert die Stimme verloren?

Glücklicherweise musste ich erst ein einziges Konzert absagen, weil ich völlig erkältet war. Es braucht auch recht viel, bis man wirklich stimmlos ist. Manchmal ist man einfach ein wenig limitiert, nicht ganz bei 100 Prozent. Zudem trage ich meinem Körper grosse Sorge.

Wie tun Sie das?

Jeden Tag kalt duschen ist gut und jeden Tag ein Apfel. Ingwer nicht so, aber ich gebe etwas Honig ins Müesli. Alle haben das Gefühl, Wärme wäre immer super für die Stimme, dabei ist Kühlen bei Muskelbeschwerden meistens besser. So esse ich eher ein Glacé, als einen Tee zu trinken.

Hat sich «Waves» durch Ihren Umzug von Zürich nach Dulliken verändert?

Für mich schon; aber der Zuhörer kann das wohl kaum zuordnen. Da die Songs für mich wie Tagebucheinträge sind und diese hauptsächlich in meinem Homestudio entstanden sind,

wirkt das Album wegen der hellen Räume positiver als die Vorgänger.

Stehen Funk und Soul als eher urbane Musikstile nicht im Kontrast zum ländlichen Umfeld?

Das hat etwas. Andererseits finde ich in der Schweiz die Städte so schön, dass das Industriequartier in Dulliken fast urbaner ist. Ich wohne auf der Industrieseite des Dorfs. Herzig ist hier überhaupt nichts. Es gibt viel Beton, die Wohnung befindet sich in einer alten Schuhfabrik, und man sieht auch keine verschneiten Berge.

Welche Schallwellen inspirieren Sie?

Grundsätzlich habe ich lieber Ruhe. Inspirierend finde ich Geräusche, die keine Musik sind, wenn sie eine rhythmische Komponente besitzen, etwa Blinker und Scheibenwischer beim Auto oder wenn ein Zug vorbeifährt.

Sie singen überwiegend mit der Kopfstimme. Ist das anstrengend?

Das meinen viele Leute, dabei ist die Stimmlage ultra-entspannt. Sie ist rein körperlich weniger anstrengend, weil man viel weniger Luft braucht, und kann sich schneller bewegen, weil weniger Muskelumstellungen nötig sind. So ist es schonend, möglichst oft die Kopfstimme zu benutzen. Michael Jackson hat irgendwann sogar begonnen, mit der Kopfstimme zu reden.

Wie ist die neue CD entstanden?

Ich habe jeden Song einer Autorin oder einem Autor geschickt und keine Vorgaben gemacht. Ich habe sie nur gebeten, ihn sich anzuhören und aufzuschreiben, was ihnen dazu in den Sinn kommt. Sie nahmen ganz unterschiedlich Perspektiven ein und erzählten ganz andere Geschichten. Zwei schrieben sogar Gedichte.

James Gruntz tritt am Sonntag, 17. Dezember, um 20 Uhr im Zauberwald in Lenzerheide auf und am Donnerstag, 28. Dezember, um 20 Uhr im «Viva Club» in Chur.

Vom Steinbock inspirierte Kunst

Im Nationalparkzentrum in Zernez findet heute Donnerstag, 14. Dezember, um 19 Uhr die Vernissage der Sonderausstellung «Entführungen – Kunst, Wissenschaft und die DNA des Steinbocks» statt. Mit Video- und Soundinstallationen, Skulpturen und Bildern sowie Dokumentationen zu deren Entstehungsprozessen schlägt die Schau eine Brücke zwischen Kunst und Wissenschaft. Zu sehen sind Kunstwerke von Magda Drozd, Nicola Genovese, Edward Monovich und Aurélie Strumans. Die Ausstellung dauert bis zum 21. Oktober 2018. (so)

Buchvernissage in St. Moritz

Im Forum Paracelsus in St. Moritz wird am Samstag, 16. Dezember, um 15 Uhr, das im Samedia-Verlag erschene Buch «St. Moritz, Mauritiusquelle» vorgestellt (siehe Ausgabe von gestern). Es geht darin um die neuen Erkenntnisse zur 3400 Jahre alten Quellfassung, welche einer der bedeutendsten prähistorischen Funde im ganzen Alpenraum ist. Neben Würdigungen durch den Archäologischen Dienst Graubünden und der Gemeinde St. Moritz wird die Autorin Monika Oberhänli, die die Untersuchung leitete, einen Kurzvortrag halten. (so)

Robert Indermaur im Gespräch

Heute Donnerstag, 14. Dezember, um 18.30 Uhr begleitet der Künstler Robert Indermaur die Sonderführung durch seine Ausstellung «People's Park – Extension» im Forum Würth in Chur. Gemeinsam mit dem Kunstvermittler Remo A. Alig führt Indermaur ein Gespräch und gibt Einblicke in seine Arbeit. (so)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Star Wars: Die letzten Jedi - Rey schliesst ihre Ausbildung bei Luke Skywalker ab um mit Finn und Poe gegen die Erste Ordnung zu kämpfen.
00.01, 15.00, 21.00 **3D**
18.00 **2D** Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Lunchkino

Star Wars: Die letzten Jedi - Rey schliesst ihre Ausbildung bei Luke Skywalker ab um mit Finn und Poe gegen die Erste Ordnung zu kämpfen.
11.45 **3D** E/d/f ab 12 J.

Ginger e Fred - Eine Filmsatire des italienischen Regisseurs Federico Fellini aus dem Jahr 1986.
12.00 I/d ab 12 J.

Encordés - Es ist eines der härtesten Rennen im Ski-Alpinismus: Die Patrouille des Glaciers.
12.00 F/d ab 6 empf 10 J.

Coco - Der 12-jährige Miguel hat einen Traum, er will Gitarrspieler werden und nicht Schuhmacher wie all seine Vorfahren.
18.30 **3D** Deutsch ab 6 empf 10 J.

Die letzte Pointe - Gertrud möchte verhindern, auf der Demenzstation zu enden. Von Rolf Lyssy.
18.30 Dialekt ab 6 empf 10 J.

Ferdinand - Geht (s)tierisch ab. Bulle Ferdinand ist ein gemütlicher Typ und hat keine Lust, gegen blöde Matadore in die Arena zu steigen.
18.45 **2D** Deutsch ab 6 J.

Daddy's Home - Dusty und Brad wollen ihren Kindern ein perfektes Weihnachtsfest bieten. Als ihre eigenen Väter auftauchen stürzt alles ins Chaos.
20.45 Deutsch ab 6 J.

All I See Is You - Gina gewinnt durch ein Medikament ihr Augenlicht wieder und entdeckt plötzlich Ungereimtheiten im Alltag. Regie Marc Forster.
20.45 E/d/f ab 12 empf 14 J.

Zwischen zwei Leben - The Mountain Between Us - Nach einem Flugzeugabsturz, müssen sich zwei Fremde zusammenraufen, um unter extremen Bedingungen im schneebedeckten Gebirge zu überleben.
21.00 Deutsch ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Eintrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Eintrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.